

Tätigkeitsbericht 2016

Agentur für Bildung – Geschichte, Politik und Medien e.V.
 Dieffenbachstraße 76
 10967 Berlin
 Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg VR27817 B
 Steuernummer: 27/659/53562

Übersicht

Die Tätigkeiten des Vereines im Jahr 2016 beinhalteten folgende Projekte und Aktivitäten:

1. Webportal www.lernen-aus-der-geschichte.de (01.01.16 – 31.12.16)	1
2. Raum der Namen (01.01. – 31.12.2016).....	2
3. Buch zu Biographien jüdischer Ermordeter (01.01. – 31.12.2016)	3
4. „Queer History“ (01.01. – 31.12.2016).....	3
5. Bildungsmaterial und Webprojekt „#Uploading Holocaust“ (01.04. – 31.12.2016)	4
6. Bildungsmaterial zum Spanischen Bürgerkrieg (01.02. – 30.06.2016)	5
7. Forum Zwangsarbeit (01.03.-31.05.2016)	5
8. Bildungsmaterial zum Webprojekt „Märkischer Sand“ (01.02. – 31.03.2016)	6
10. <i>zeitlupe</i> Stadt.Geschichte & Erinnerung (01.09. – 31.12.2016)	6
11. Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (laufend).....	7
12. Anträge zum Themenkomplex „Euthanasie“	7
13. Konzept Relaunch Webportal	7
14. Diverse Aktivitäten.....	8

1. Webportal www.lernen-aus-der-geschichte.de (01.01.16 – 31.12.16)

Das Webportal „Lernen aus der Geschichte“ setzt sich zum Ziel, die Praxis projektorientierter historisch-politischer Bildung in Form von ausführlich und multimedial dokumentierten Best Practice Beispielen darzustellen. Das Portal bemüht sich im Wesentlichen darum einen Wissenschafts-Praxis-Dialog zu befördern, stellt darüber hinaus aber auch unzählige Materialien für das historische Lernen zur Verfügung. Die Praktiker_innen der Geschichtsvermittlung werden in ihrer Arbeit unterstützt, indem sie zum einen auf erfolgreiche Projektbeispiele, umfangreiche Arbeitsmaterialien sowie weitere, teils interaktive Informations- und Beratungsangebote zurückgreifen können. Zum anderen haben sie die Möglichkeit, in einen Dialog mit (inter)national tätigen Kolleg_innen einzutreten. Das Webportal wird seit 2004 von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ (Stiftung EVZ) und seit 2012 von der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert. Weiterhin erscheinen in Kooperation mit dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge regelmäßig LaG-Magazine, die auf dem Portal veröffentlicht werden. Im Durchschnitt greifen monatlich über 30.000 Nutzerinnen und Nutzer auf das Webportal zu.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten seit Januar 2015 lag darin, das Portal im Internet und auf Präsenzveranstaltungen bekannter zu machen, seine Zukunft abzusichern und das LaG-Magazin

herauszugeben. So wurden für weitere LaG-Magazine Anträge gestellt und Kooperationen u.a. mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. geschlossen und gepflegt.

Im Jahr 2016 wurden zehn LaG-Magazine zu folgenden Themen erfolgreich veröffentlicht:

- (01/16) Griechenland am Rande des deutschen Erinnerungshorizonts
- (02/16) Bevölkerungstransfers und Zwangsmigration im Rahmen des Zweiten Weltkriegs
- (03/16) EU-Asylpolitik und Menschenrechte – zwischen Anspruch und Wirklichkeit
- (04/16) Das Spannungsfeld zwischen geschichtspolitischen Initiativen und der historischen Bildungsarbeit über die Geschichte der DDR
- (05/16) Gulag
- (06/16) Aktuelle Debatten und Entwicklungen in der Gedenkstättenpädagogik
- (07/16) „Gott und die Welt. Religion macht Geschichte“
- (08/16) Der Umgang mit NS-Täterschaft und Kollaboration in der historisch-politischen Bildung und in Erinnerungskulturen
- (09/16) Extreme Rechte und präventive Bildungsarbeit
- (10/16) Regionalgeschichte

Die Redaktion wurde von Ingolf Seidel verantwortet. Als studentische Mitarbeiter_innen waren Anne Lepper, Frederik Schetter, Christian Schmitt und Gerit-Jan Stecker in der Magazinredaktion tätig.

Die Magazine in 2016 wurden gefördert durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die Berliner Landeszentrale für politische Bildung, die Körber-Stiftung und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Zu den Ausgaben „Gulag“ und „Das Spannungsfeld zwischen geschichtspolitischen Initiativen und der historischen Bildungsarbeit über die Geschichte der DDR“ wurde jeweils ein Webinar angeboten und durchgeführt. Die Webinare und deren Aufzeichnung wurden von Birgit Marzinka übernommen.

2. Raum der Namen (01.01. – 31.12.2016)

Der dritte Ausstellungsteil des Ortes der Information der „Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ ist den individuellen Lebensgeschichten von Opfern des Holocaust aus ganz Europa gewidmet. Im Gegensatz zu den anderen Ausstellungsräumen wird hier vollständig auf Bildmaterial verzichtet. Die jeweilige Kurzbiografie wird über Lautsprecher hörbar, während Vor- und Nachname sowie die Lebensdaten der Opfer an alle vier Wände projiziert werden.

Im Jahr 2016 recherchierten Dr. Constanze Jaiser und Nadja Grintzewitsch, unterstützt von dem studentischen Mitarbeiter Lukas Wiczorek, weitere 200 Biographien zum Themenschwerpunkt „Südosteuropa“ und verarbeiteten sie zu Hörbiographien. Der Fokus lag vor allem auf „Ex-Jugoslawien“ (Biographien aus Serbien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien), aber auch auf Griechenland (Thessaloniki, Rhodos, Kos). Einige Geburtsorte der Opfer, die dort ansässig waren, lagen migrationsbedingt in der Türkei.

Alle Biographien wurden im Tonstudio CinePlus von namhaften Sprecherinnen und Sprechern, darunter auch von dem Schauspieler Ulrich Matthes, aufgenommen. Sie werden zukünftig in der Ausstellung im Ort der Information unterhalb des Stelenfeldes zu hören sein.

3. Buch zu Biographien jüdischer Ermordeter – Raum der Namen (01.01. – 31.12.2016)

Unter dem Titel „Jeder Mensch hat einen Namen“ – „Everyone has a Name“ haben die Agentur-Mitarbeiterinnen Dr. Constanze Jaiser und Nadja Grintzewitsch ein Buch geschrieben. Dieses erinnert an 36 Jüdinnen und Juden aus ganz Europa, die von den Nationalsozialisten und ihren Helfer_innen ermordet wurden.

Herausgegeben vom Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden e.V. und gefördert vom Auswärtigen Amt ist das zweisprachige Buch Ergebnis der jahrelangen Arbeit für den „Raum der Namen“, dem Herzstück des Denkmals für die ermordeten Juden Europas. Es enthält, neben einem Geleitwort von Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier und einer Einführung der Förderkreisvorsitzenden Lea Rosh, Kurzbiographien, eine Einführung in die Hintergründe der aufwändigen Erforschung von Schicksalen sowie nützliche Hinweise für eigene Recherchen. Das Besondere ist, dass hier erstmals auch erhalten gebliebene Fotos von Biographien aus dem „Raum der Namen“ präsentiert werden. Der Dank gilt insbesondere den Überlebenden der Shoah und ihren Familienangehörigen, aber auch zahlreichen Archiven und Einrichtungen, die diese Abbildungen zur Verfügung gestellt haben. Die Gestaltung besorgte die Grafikerin Hedwig Ruf (www.ruf-gestalten.de), den Druck die Kreuzberger Druckerei Hinkelstein.

Zum Galadinner des Förderkreises Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V., das, wie in jedem Jahr, im Hotel Adlon stattfand und an dem zahlreiche prominente Gäste teilnahmen – darunter die Bundeskanzlerin Angela Merkel, die die diesjährige Tischrede hielt – wurde das Buch der Öffentlichkeit vorgestellt. Es kann beim Förderkreis bestellt werden: rosh-gmbh@t-online.de

4. „Queer History“ (01.01. – 31.12.2016)

Das Projekt erhält eine Zuwendung von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

4.1 Webseite „Queer History“

Das Webportal „Queer History“ (<http://queerhistory.de/>) bietet multimediale Lernangebote zu Themen queerer Geschichte für den Unterricht wie für die außerschulische Bildung an. Ziel des Portals ist, den Queer History Month im Februar 2016 inhaltlich und durch Lernangebote zu unterstützen. Das Portal wurde 2012 strukturell konzipiert und im Laufe des Jahres 2013 mit Lernangeboten und einem Audiostadtrundgang bestückt, mit einem Layout versehen, programmiert und verbessert. In den Jahren 2014 und 2015 wurde das Portal erweitert und gepflegt. Es wurde Material der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld und ein Stadtrundgang des Deutschen Historischen Museums und des Schwulen Museums* eingefügt. Im Jahr 2016 wurden auf der Webseite der Queer History Month (Februar/März) und die Auftaktveranstaltung für den Queer History Month 2017 (November 2016) dokumentiert. Das Projekt wird gemeinsam mit

der Freien Universität Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft umgesetzt.

4.2 Queer History Month (01.01. – 28.02.2016)

Im Februar 2015 fand der zweite Queer History Month statt, der gemeinsam mit der Freien Universität Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft umgesetzt wird. Der Verein unterstützte den Queer History Month vor allem mit der Bestückung von Bildungsangeboten auf der Webseite Queer History.

4.3 Auftaktveranstaltung Queer History Month

Am 29.11.2016 fand im Jugend Museum in Berlin-Schöneberg die Auftaktveranstaltung statt. Schüler_innen von fünf Berliner Oberschulen organisierten im Rahmen der Veranstaltung ihren persönlichen Queer History Month für Februar 2016. Weiterhin wurde die Veranstaltung von Lehrkräften und Multiplikator_innen besucht.

Die Auftaktveranstaltung machte auf das Projekt „Queer History Month“ (QHM) aufmerksam, das im Februar 2014 gestartet ist. Der Monat der queeren Geschichte ist ein Angebot an Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen, sich innerhalb eines definierten Zeitabschnitts mit Aspekten von queerer Geschichte, Lebensweisen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI), Menschenrechten, Vielfalt und Anti-Diskriminierung in kleinen Projekten zu beschäftigen.

5. Bildungsmaterial und Webprojekt „#Uploading Holocaust“ (01.04. – 31.12.2016)

#uploading_holocaust ist ein multimediales Webprojekt, das herausfinden will, wie Jugendliche heute mit der Erinnerung an den Holocaust umgehen und wie sie sich eine zeitgemäße Erinnerungskultur im digitalen Zeitalter vorstellen. Ausgangspunkt für das Webprojekt sind original YouTube-Videos von jüdischen Schüler_innen aus Israel, die jedes Jahr die so genannte „Reise nach Polen“ durchführen.

Das Webprojekt, das von der Filmfirma Gebrüder Beetz initiiert wurde und in Zusammenarbeit mit der Agentur für Bildung entstand, konfrontiert deutschsprachige Jugendliche mit den YouTube-Videos der israelischen Schüler_innen und nimmt sie als Anlass, die eigene Haltung im Bezug auf den Holocaust zu reflektieren. Die Nutzer_innen des Projekts beantworten Fragen zu verschiedenen Themenblöcken und erhalten nach Eingabe ihrer Antwort eine Echtzeitvisualisierung, die ihre Meinung in Relation zu den anderen User_innen stellt. Registriert sich eine gesamte Schulklasse für das Projekt, kann das Stimmungsbild der Klasse individuell betrachtet werden.

Das Bildungsmaterial von Nadja Grintzewitsch und Birgit Marzinka ist für die Sekundarstufe II bzw. für Jugendliche ab etwa 15 Jahren geeignet. Es umfasst fünf verschiedene Module, von denen die ersten beiden direkt in Verbindung mit dem Online-Modul stehen und Bearbeitung und Auswertung umfassen. Optional kann das letzte Modul als Einstieg verwendet werden, um ein eigenes Erinnerungsprojekt an den Holocaust zu starten. Ziel ist es, dass Schüler_innen Informationen zu den „Reisen nach Polen“ erhalten, sich einen Überblick zur deutschen,

österreichischen und israelischen Erinnerungskultur verschaffen und einen Standpunkt entwickeln, wie sie selbst mit der eigenen Geschichte umgehen möchten. Es ist auch zur Vorbereitung auf einen Gedenkstättenbesuch, auf einen deutsch-israelischen Austausch oder für eine Projektwoche geeignet. Zum Bildungsmaterial:

http://cdn.uploading-holocaust.de/uploading_holocaust_Unterrichtsmaterial_SD.pdf

6. Bildungsmaterial zum Spanischen Bürgerkrieg (01.02. – 30.06.2016)

Gefördert durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung konzipierten Constanze Jaiser und Ingolf Seidel gemeinsam mit dem Spanienhistoriker Alexandre Froidevoix ein Online-Modul für das historische Lernen über den Spanischen Bürgerkrieg. Das Modul ist als virtuelles Lesebuch mit Audio- und Videobeiträgen angelegt. Es richtet sich an Schüler_innen der Sekundarstufe II und an junge Erwachsene bzw. Studierende. Veröffentlicht wurde das Bildungsmaterial auf dem Portal „Lernen aus der Geschichte“ (<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Online-Lernen/Online-Modul/12824>)

Das Modul wurde so realisiert, dass selbstständig geforscht werden kann, aber auch, dass unter pädagogischer Anleitung bestimmte Teile daraus in der Vermittlungsarbeit eingesetzt werden können. Es besteht aus sechs Kapiteln, darunter ein Kapitel mit Liedern, Gedichten, Plakaten sowie ein Kapitel mit 26 Kurzbiographien.

7. Forum Zwangsarbeit (01.03.-31.05.2016)

Die Agentur für Bildung hat für die Tagung „Geteiltes Gedächtnis? Erinnerung an die NS-Zwangsarbeit im Europa des 21. Jahrhunderts“ (9. – 11. März 2016 in Hamburg) die Webseite <http://www.forcedlabour.de> und eine Online-Dokumentation erstellt (Audio-, Video- und schriftliche Beiträge).

Der Umgang mit der Zwangsarbeitserfahrung in der Erinnerungsgeschichte der Länder West- und Osteuropas reicht von Anerkennung über Verschweigen bis hin zum Kollaborationsverdacht. Auf der Tagung wurden die Erinnerungsperspektiven in ihrer Vielfalt und Verschiedenheit, wie auch in ihrer nationalen Begrenztheit zur Diskussion gestellt. Gleichzeitig wurde nach einer transnationalen Perspektive gefragt, um kollektive Erfahrungen der Zwangsarbeit jenseits nationalstaatlicher Perspektiven in einem europäischen Erfahrungsraum neu zu überdenken. Ergebnisse der Tagung: Die NS-Zwangsarbeit kann als „geteilter europäischer Erinnerungsort“ (Étienne François) bezeichnet werden, als Knotenpunkt verschiedener kollektiver Erfahrungen einer gemeinsam geteilten Geschichte. Hinsichtlich der daraus resultierenden vielfältigen und oft auch divergenten Deutungen der gemeinsamen Vergangenheit steht aber nicht so sehr das Trennende, als vielmehr das Verbindende der Konflikte im Vordergrund.

Die Tagung fand im Rahmen des Programms „Zwangsarbeit und Vergessene Opfer“ der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) statt. Sie wurde durchgeführt von der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Michael Wildt, Dr. Simone Erpel) in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, dem Museum der Arbeit, der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg und der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

8. Bildungsmaterial zum Webprojekt „Märkischer Sand“ (01.02. – 31.03.2016)

Das Bildungsmaterial, das Nadja Grintzewitsch und Birgit Marzinka erstellten, begleitet ein Webprojekt (<http://www.imidoc.net>) und beschäftigt sich mit einer vernachlässigten Opfergruppe, den italienischen Militärinternierten. Im Zentrum steht das Massaker vom 23. April 1945, bei dem Soldaten der Wehrmacht 127 italienische Zwangsarbeiter in einer Sandgrube bei Treuenbrietzen erschossen. Das Massaker wurde vergessen. Doch mit der „filmischen Ausgrabung“ im brandenburgischen Treuenbrietzen soll die Erinnerung zurückkehren.

Das Bildungsmaterial ist für die Sekundarstufe II bzw. für Jugendliche ab 16 Jahren geeignet. Ziel des Materials ist es, aktuelle Themen wie Folgen der Zwangsarbeit, Erinnerung, Gedenken und Entschädigung anhand eines konkreten Falls zu besprechen. Behandelt werden neben dem Massaker und dem Umgang mit der Geschichte in den Familien das Thema „Zwangsarbeit in Rüstungsbetrieben (Kopp und Co.)“, aber auch die verschiedenen Perspektiven auf die Ereignisse in Treuenbrietzen („Historikerstreit“) sowie die Kontroverse um Gedenkorte in Treuenbrietzen und Rietz.

9. Online-Modul Case Study 8: „Politics of Memory in Poland, Italy and Spain“

Im Auftrag der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz entwickelte Nadja Grintzewitsch eine achte Fallstudie für das englischsprachige Online Modul „The Holocaust and Fundamental Rights“ (<http://learning-from-history.de/Online-Lernen/Online-Module/all>).

Das gesamte Online-Modul, im Auftrag der Fundamental Rights Agency entstanden, ist Bestandteil einer inzwischen jährlich stattfindenden Weiterbildung von EU-Beamten in Brüssel durch das Haus der Wannseekonferenz. Anhand von drei aktuellen Fallstudien der Politik der Erinnerungen in Europa (Polen, Italien, Spanien) soll das Material zu einer Auseinandersetzung über angemessene Formen der Erinnerung an gewalttätige und traumatisierende historische Ereignisse und über die Funktion dieser schwierigen Geschichte für die heutigen Gesellschaften anregen.

10. *zeitlupe* | Stadt.Geschichte & Erinnerung (01.09. – 31.12.2016)

Das Regionalprojekt *zeitlupe* hat zum Ziel, historische Themen und eine lebendige Erinnerungskultur in Neubrandenburg nachhaltig zu stärken. Vernetzt werden schulische und außerschulische Bildungsorte, städtische Einrichtungen und bereits aktive Einzelpersonen.

Während der dreijährigen Projektphase, die von dem Agenturmitglied Dr. Constanze Jaiser im Rahmen einer halben Stelle geleitet wird, sollen mit den Praxispartnerinnen und -partnern vor Ort nachhaltige Konzepte der historisch-politischen Bildung und der Menschenrechtserziehung (weiter)entwickelt werden. Schwerpunkte bilden der Umgang mit Zwangsarbeit, Flucht, Krieg und der Erinnerung daran, die sich in der Region Neubrandenburg anhand zahlreicher geschichtsträchtiger Orte erforschen lassen.

Es handelt sich um ein Projekt der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern und wird von der Freudenberg Stiftung gefördert. Die Agentur für Bildung ist offizielle Kooperationspartnerin und wird das Projekt resp. die

Kollegin im Rahmen von kollegialen Beratungen unterstützen. Darüber hinaus ist geplant, dass einzelne Teilprojekte, z.B. zu dem unbekanntem Zwangslager für Roma und Sinti in Neubrandenburg/Weitin, von den Agenturkolleg_innen gegen Honorar entwickelt bzw. durchgeführt werden.

11. Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (laufend)

Im September 2016 ist die Agentur für Bildung mit dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. eine neue Kooperation eingegangen. Die Kooperation beinhaltet Dokumentationen für verschiedene Veranstaltungen und Webinare. Bereits zwei Veranstaltungen hat die Agentur für den Volksbund dokumentiert und drei Webinare umgesetzt. Die Dokumentationen werden auf der Webseite des Volksbundes veröffentlicht. Bei den Webinaren handelt es sich um interne Fortbildungen für die Mitarbeiter_innen des Volksbundes, die intern als Video zur Verfügung gestellt werden. Die Kooperation wird in im Jahr 2017 weiter fortgesetzt.

12. Anträge zum Themenkomplex „Euthanasie“

Der bei der Stiftung EVZ im Programm „Zwangsarbeit und vergessene Opfer“ eingereichte Antrag „Berlin-Posen. Eine Verflechtungsgeschichte zu den nationalsozialistischen Patientenmorden“ wurde abgelehnt. Sowohl der Kooperationspartner, die Internationale Jugendbegegnungsstätte Auschwitz (Olga Onyszkiewicz) als auch die Agentur für Bildung haben Interesse, diesen Antrag in ähnlicher Form woanders einzureichen.

Auch der bei der Lotto-Stiftung Berlin eingereichte große Antrag zu einem Projekt, das, in Kooperation mit der Alice-Salomon-Hochschule (Prof. Dr. Swantje Köbsell), barrierefreie Unterrichtsmaterialien mit Videointerviews für die Pflegeberufe zum Ziel hatte, wurde leider abgelehnt und soll perspektivisch nun anderweitig erneut eingereicht werden.

13. Konzept Relaunch Webportal

Die Portale „Lernen aus der Geschichte“ und „Learning from History“ erfreuen sich steigender Beliebtheit. Im Jahr 2016 besuchten 1,25 Millionen Nutzer_innen die beiden Portale und es sind über 17 Millionen Zugriffe zu verzeichnen. Zum Vergleich: im Vorjahr waren es 800.000 Besuche und knapp 14 Millionen Zugriffe.

Die Portale sind gut vernetzt und beim Fachpublikum anerkannt. Doch das nunmehr sechs Jahre alte Layout und das Content Management System sind inzwischen veraltet und benötigen dringend einen Relaunch. Die Nutzungs- und Sehgewohnheiten haben sich sehr verändert; vieles ist stärker auf Bilder ausgerichtet und weniger auf Text. Über die Hälfte aller Onlinegänge erfolgt inzwischen über mobile Endgeräte, wie Tablet oder Smartphone, was ein Responsive Design erfordert. Für die Stabilität und die Barrierefreiheit in der Webseitengestaltung wird seit einigen Jahren mit HTML 5 programmiert, was zum Beispiel die Verwendung von Flash überflüssig macht. Auch die Content Management Systeme haben sich weiter entwickelt. Das CMS der Agentur kann inzwischen nicht

mehr aktualisiert werden, Sicherheitslücken können die Webseite zum Erliegen bringen. Aus all diesen genannten Gründen ist es wichtig und notwendig, einen Relaunch durchzuführen.

Im Zuge des Relaunchs wird es möglich sein, kleinere und größere Korrekturen der beiden Portale durchzuführen und ihnen neue Richtungen zu geben, z.B. grundsätzlicher (und programmiertechnisch einfacher) auch englischsprachige LaG-Magazine anbieten zu können. Insgesamt sollen die Portale auf eine stärkere Internationalität ausgerichtet werden. Derzeit werden Drittmittel beantragt, um einen solchen Relaunch durchführen zu können.

14. Diverse Aktivitäten

Mitglieder des Vereins haben an verschiedenen Tagungen u.a. als Vortragende teilgenommen, um den Verein vorzustellen, sich zu vernetzen und weiter zu qualifizieren. Der Verein arbeitete gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner_innen wie dem Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main, dem Bayerischen Landesjugendring, der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und dem International Tracing Service in Bad Arolsen zusammen. Auch die Vernetzung durch das portaleigene LaG-Magazin wurde ausgebaut und es konnten zahlreiche externe Autor_innen gefunden werden, die für das Portal einen Beitrag schrieben. Einige Vereinsmitglieder haben verschiedene Bildungsprojekte beraten.